

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 90 (2019)  
**Heft:** 3: Romandie : eine andere Kultur und Politik prägen die Langzeitpflege  
  
**Vorwort:** Liebe Leserin, lieber Leser  
**Autor:** Seifert, Elisabeth

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Die Kantone und Landesteile fungieren als Versuchslabore für wichtige politische Aufgaben, die Langzeitpflege gehört hier zweifellos dazu.»



Elisabeth Seifert  
Chefredaktorin

## Liebe Leserin, lieber Leser

Im März 2009, also vor genau zehn Jahren, ist erstmals eine französische Version der Fachzeitschrift publiziert worden. Etwas früher, im Jahr 2006, haben sich alle kantonalen Verbände der Romandie Curaviva angeschlossen. Damit konnte sich Curaviva als schweizerisch-nationaler Dachverband für Heime und soziale Institutionen etablieren.

Im Bewusstsein, dass die Landesteile unterschiedlich ticken, spezielle eigene Bedürfnisse und Strukturen haben, trägt die Hauptverantwortung für die französischsprachige Fachzeitschrift unsere zweisprachige Redaktionskollegin Anne-Marie Nicole, die in Genf wohnt und arbeitet. Von der ersten Westschweizer Ausgabe an ist sie mit an Bord und erarbeitet viermal pro Jahr in den Monaten März, Juni, September und Dezember eine auf die französischsprachigen Mitglieder zugeschnittene Fachzeitschrift. In der Vorbereitung dieser vier jährlichen Ausgaben, die sich vor allem dem Bereich Alter widmen, arbeiten wir beim Fokusthema eng zusammen – und vertiefen von Ausgabe zu Ausgabe unser Verständnis für das jeweils Andere.

Zum 10-Jahr-Jubiläum der französischen Fachzeitschrift haben wir beschlossen, die Besonderheiten der Romandie mit einem eigenen Schwerpunkt ins Zentrum zu rücken. Die stationäre und ambulante Pflege und Betreuung von betagten Frauen und Männern ist an der Schnittstelle der Politikbereiche Gesundheit, Soziales und Bildung angesiedelt. Und damit in Aufgabenfeldern, bei denen die Kantone aufgrund des föderalen Staatsverständnisses der Schweiz trotz allen Regelungen auf Bundesebene einigen Gestaltungsfreiraum haben. Der Föderalismus erlaubt auch den von einer bestimmten Sprache und Kultur geprägten Landesteilen, eigene Akzente zu setzen. Die Kantone und Landesteile fungieren als Versuchslabore für wichtige politische Aufgaben, die Langzeitpflege gehört hier zweifellos dazu.

Um voneinander lernen zu können, muss man sich aufeinander einlassen – und sich gegenseitig verstehen. Eine Herausforderung, die gerade über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg alles andere als einfach zu meistern ist. Diese Erfahrung machte auch Fachzeitschrift-Redaktorin Claudia Weiss, als sie sich für diese Ausgabe mit den unterschiedlichen Ausbildungswegen im Bereich der Langzeitpflege beschäftigt hat. Die Schwierigkeiten reichen von unterschiedlichen Berufsbezeichnungen über andere Berufs- und Rollenbilder bis hin zum Verständnis der höheren Berufsbildung (Seite 17). Luc Dapples, der ein zweisprachiges Heim in Biel leitet, plant in den Sitzungen mit seinem Team extra Zeit für die Übersetzung ein. Dadurch gehe zwar alles etwas langsamer, sagt er im Interview mit der Fachzeitschrift. Einen grossen Vorteil aber sieht er etwa darin, dass jeder gezwungen ist, sich präzise auszudrücken und Toleranz zu üben (Seite 6).

Mit einem Text unserer Westschweiz-Redaktorin Anne-Marie Nicole über Besonderheiten in den zweisprachigen Kantonen Freiburg und Wallis, den wir ohne Übersetzung in der französischen Originalsprache publizieren, möchten wir bei Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, die Neugier wecken, den anderen Sprach- und Kulturraum näher kennenzulernen (Seite 9). Und hoffentlich können wir mit dieser Ausgabe insgesamt dazu beitragen, dass Sie vielleicht gerade über das bessere Verständnis, wie Langzeitpflege in der Romandie funktioniert, Anregungen für Ihre Arbeit erhalten. ●

Titelbild: Die Romandie-Metropole Genf. In vielem ist die französischsprachige Schweiz so schweizerisch wie der Rest des Landes. Doch zuweilen tickt die Westschweiz anders, etwa in der Gesundheitspolitik. Diesen Unterschieden geht diese Ausgabe nach. Foto: Stephan Hunziker/Keystone